

Stormarn

Demokratie ist mehr als Rechte

280 Kinder gründen in der ersten Ferienwoche in Barsbüttel mit der Kinderstadt Stormini einen fünften Ortsteil

Von Cordula Poggensee

BARSBÜTTEL In der ersten Ferienwoche bekommt Barsbüttel einen fünften Ortsteil hinzu: Die Kinderstadt „Stormini“. Bereits zum zwölften Mal hat der Kreisjugendring (KJR) Stormarn alle neun bis 13-jährigen Kinder aus dem gesamten Kreis für eine Woche eingeladen, um bei diesem Planspiel eine eigene, kleine Stadt mit einer Verwaltung und einem Arbeitsmarkt aufzubauen und hautnah zu erleben. Eine Idee, die offenbar ankommt: „594 Kinder haben sich beworben“, berichtet KJR-Geschäftsführer Uwe Sommer, „aber wir haben nur Platz für 280.“

Arbeitsmarkt, Geldkreislauf, Kommunalpolitik und vor allem Demokratie – für die meisten Kinder sind das komplett abstrakte Begriffe. Das soll für sie ab Sonntag, 30. Juni, anders werden: In Stormini wird der Aufbau einer eigenen Kinderstadt simuliert, mit einem Parlament, Finanzamt, Bank und natürlich einem Arbeits-



Gastgeber für die zwölfte „Stormini“: Barsbüttels Bürgermeister Thomas Schreitmüller (l.), Stellvertreter Rainer Eickenrodt (r.) sowie Johanna Mierendorff und Uwe Sommer vom Kreisjugendring. FOTO: CP

markt. An zwei Arbeitseinheiten täglich können sich die Teilnehmer im „Arbeitsamt“ für einen von insgesamt 57 Jobs bewerben. Für ihre geleistete Arbeit in den verschiedenen Handwerken, als Barkeeper, in mehreren Jobs bei Hamburg Wasser oder erstmals auf einem Pferdehof werden die Stormini-Bürger

mit der Kinderstadt-Währung „Stormark“ entlohnt. Und wie im echten Leben müssen sie Steuern und Krankenversicherung zahlen, den Rest können sie ausgeben, wie sie wollen. „Wir drucken jedes Jahr neues Geld mit Motiven aus dem Gastgeberort“, erzählt Uwe Sommer. „Damit kommt kein

gespartes Geld aus den Vorjahren wieder in Umlauf.“

Unter dem Motto „Mut tut gut“ geht es bei der zwölften Stormini aber nicht nur um die Abläufe in einer kleinen Stadtgemeinschaft sondern auch um jedes einzelne Individuum. „Jede Persönlichkeit ist wie ein Bauwerk“, erklärt Johanna Mierendorff,

die zum zweiten Mal die Kinderstadt organisiert. Ein wesentlicher Baustein dafür sei zu erkennen, zu was man in der Lage sei, was man sich zutraut, welche Ängste man überwinden kann. „Wir werden Mutproben anbieten, für die die erfolgreichen Kinder Sticker in ein Mutbuch bekommen“, so Mierendorff.

Neben der Individualität bleibt aber vor allem das Gemeinschaftsleben wesentlich für das Planspiel. „Zu Demokratie gehört eben viel mehr, als nur Rechte einzufordern“, sagt Barsbüttels Bürgermeister Thomas Schreitmüller, der während der Stormini-Zeit von seinem Stellvertreter Rainer Eickenrodt vertreten wird.

Das ist auch für den Kreis Stormarn der wesentliche Grund, das Projekt als größter Förderer mit 58.000 Euro zu unterstützen. „Dadurch bleibt die Teilnahmegebühr niedrigschwellig“, sagt Sommer. Deshalb können diesmal neben Inklusionskindern und solche mit Flüchtlingshintergrund dabeisein.